Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 17

Artikel: Unsere Verpflegungstruppen : die Kameraden von der hellgrünen Waffe

Autor: Alboth, Herbert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707535

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Verpflegungstruppen

Die Kameraden von der hellgrünen Waffe

Von Hptm. Herbert Alboth

Die vorliegende Sondernummer unserer Wehrzeitung «Der Schweizer Soldat» ist anläßlich der Militär-Küchenschau an der «HOSPES» einmal unseren Verpflegungstruppen, den Kameraden von der hellgrünen Waffe, gewidmet. Es ist für uns alle in den Schulen und Kursen der Armee und im Wiederholungskurs fast zur Selbstverständlichkeit geworden, ausgerüstet, genährt und gepflegt zu werden und dazu noch den Sold zu beziehen. Es ist daher die Aufgabe dieser Sondernummer und dieser Zeilen, unseren großen Leserkreis, der sich zum größten Teil aus alten und jungen Soldaten zusammensetzt, einmal näher mit der Waffengattung bekannt zu machen, von deren Diensten wir dauernd profitieren, die aber oft abseits der Publizität im stillen treu und selbstverständlich ihre Pflicht erfüllt. Neben den Arbeiten bewährter Fachleute, die im Rahmen unserer Sondernummer zum Worte kommen, soll dieser Bericht eine allgemein gehaltene Einführung in den Dienst unserer Verpflegungstruppen geben, wie wir ihnen im Wiederholungskurs und im Manöver begegnen.

Die Verpflegungs-Abteilung

Jede Heereseinheit, die Divisionen und Gebirgsbrigaden, verfügen über eine Verpflegungsabteilung, die aus zwei Verpflegungs-Kompanien, zwei HD-Verpflegungs-Detachementen und einer Motor-Transport-Kolonne mit einer Kapazität von 100 Tonnen besteht. Der Bestand beträgt rund 550 Mann mit 50 Motorfahrzeugen. Die Leichten Brigaden verfügen über eine Leichte Verpflegungs-Kompanie, die voll motorisiert ist und einen Bestand von 135 Mann mit 17 Motorfahrzeugen hat.

Die Aufgaben

Der Verpflegungs-Abteilung fällt, um es kurz zu sagen, die Aufgabe der Verpflegung von Mensch und Tier ihrer Heereseinheit zu. Sie beschafft die Naturalien für die Brotherstellung und übernimmt das Backen des Brotes. Auch die Beschaffung von Schlachtvieh, seine Wartung und Schlachtung gehört in den Bereich der Verpflegungs-Abteilung. Sie magaziniert das Fleisch und die abfallenden Nebenprodukte, wie Kutteln, Fett, Häute. Dazu kommt die Beschaffung und Betreuung der übrigen Verpflegungs- und Futtermittel der Truppe. Die Organe der Verpflegungs-Abteilung organisieren den gesamten Verpflegungsnachschub und den Rückschub. Sie vermitteln zudem den Austausch von Material zwischen der Truppe und der Material-Kompanie der Heereseinheit. Im Kriege kommt auf den Fassungsplätzen der Austausch der Leichtverwundeten und Leichtkranken und den Genesenden zwischen den Sanitäts-Formationen und der Truppe dazu. Auch der für unsere Soldaten so wichtige Dienst wie die Feldpost wird, was Nach- und Rückschub anbetrifft, durch die Verpflegungs-Abteilung geregelt. In der Verpflegungs-Abteilung sind alle die rückwärtigen Dienste zusammengefaßt, die im besten Sinne des Wortes Dienst an der Truppe sind.

Die Verpflegungs-Kompanie

Die Verpflegungs-Kompanie ist eine Einheit, die selbständig eingesetzt werden kann und die über die Ausrüstung verfügt, um allein den Nachschub eines Teiles der Heereseinheit oder eines bestimmten Frontabschnittes sicherzustellen. Sie verfügt über eine *mobile Mühle*, die bei Ausfall der großen Mühlen zum Mahlen des Getreides eingesetzt werden kann. Die Mühle vermahlt Vollkornmehl und hat auf 1000 kg Getreide eine Mehlproduktion von 998 kg. Die Leistungsfähigkeit beträgt 400 kg pro Stunde, wobei der Betrieb durch zwei Berufsmüller geleitet wird.

Neu und an anderer Stelle im Detail beschrieben ist die *mobile Feldbäckerei*, die innerhalb 24 Stunden 4000 Brotportionen zu 500 Gramm liefert; in Doppelportionen zu einem Kilo erbacken (siehe Umschlagbild). Die Bäckerei wird durch eine Back-Equipe zu vier Mann und mit einem Hilfsdetachement von zwei bis vier Mann betrieben. Ein Unteroffizier ist jeweils verantwortlicher Chef einer Equipe. Innerhalb 24 Stunden werden die Equipen bei durchgehendem Betrieb dreimal ausgewechselt. In diesen Bäckereien wird seit ihrer Inbetriebnahme ein neues Armeebrot, ein Formenbrot hergestellt, das dank seiner großen Wasseraufnahmefähigkeit alle Stoffe des Mehles voll erschließt und verdaulich macht. Das Formenbrot gestattet auch verbesserte Verpakkungs- und Transportmöglichkeiten.

Eine wichtige Einrichtung der Verpflegungs-Kompanie ist die *Feldschlächterei*, beträgt doch der Tagesbedarf einer Division rund 20 ausgewachsene Kühe. Die militärische Schlachtviehabnahme, die im Interesse der Truppe die Tiere sehr genau kontrolliert, arbeitet eng mit dem Schlachtviehproduzentenverband in Brugg zusammen. Die Schlachtstellen werden im Walde oder in offenen Einfahrten improvisiert. Eine Metzger-Equipe umfaßt einen Unteroffizier und drei Mann, wobei für die Schlachtung und Teilung einer Kuh mit einem Zeitbedarf von zwei Stunden gerechnet wird. Sämtliche Nebenprodukte werden verwertet, besitzt doch die Kompanie eine eigene Kuttlerei, die den ganzen Anfall von Kutteln verwerten kann.

Für die Einrichtung von *Fleischmagazinen* besitzen die Verpflegungs-Einheiten neuerdings über ein beliebig zusammensetzbares Leichtmetall-Fleischgestell und über Ventilatoren. Die Magazine werden mit Vorteil in Kellern und Einfahrten eingerichtet. Im Felde stehen auch besondere Zelte zur Verfügung.

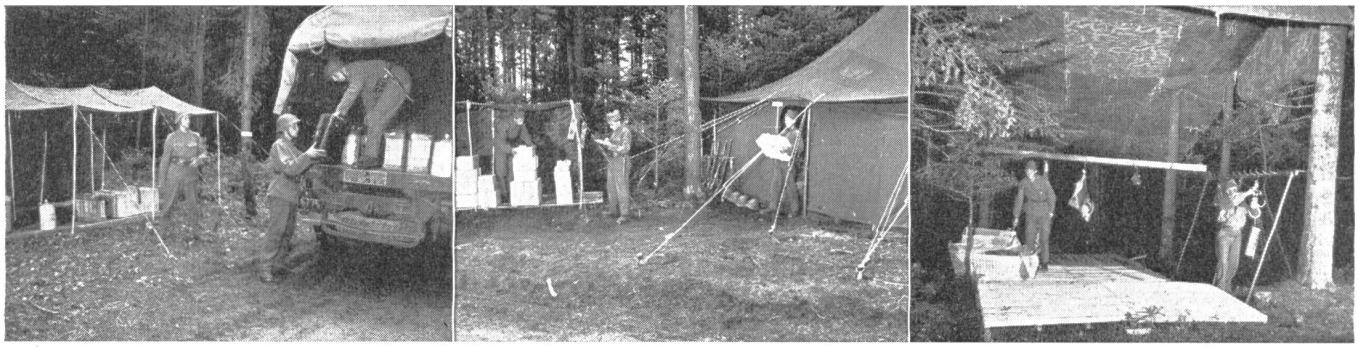
Die Verpflegungs-Kompanie ist darauf eingerichtet, der bei ihr fassenden Truppe alle Verpflegungsartikel abzugeben, einschließlich, sofern notwendig, Frischgemüse und Kartoffeln. Sie verfügt zu diesem Zweck über 10 Magazin-Zelte zu je 50 m² Lagerfläche. Die Abgabe erfolgt auf einem Fassungsplatz, der in der Regel in der Nacht organisiert wird und zum Leben erwacht.

Auf dem Fassungsplatz

Der Fassungsplatz einer Division liegt in der Regel 10 bis 20 km hinter der Front. Er ist die eigentliche Zentrale der rückwärtigen Dienste, zu denen alle Spuren und Verbindungen führen. Es braucht nicht besonders darauf hingewiesen zu werden, daß solche Fassungsplätze zu den gesuchtesten Objekten der feindlichen Luftwaffe und Artillerie, von Sabotage- und Jagdpatrouillen gehören, die hinter der Front die Verbindungen stören und so viel Schaden als nur möglich anrichten sollen. Der Fassungsplatz einer Heereseinheit ist daher ein Objekt, das nicht nur sehr gut getarnt werden muß, dessen Lage auch der Zivilbevölkerung geheim zu bleiben hat.

Unsere Wiederholungskurse und Manöver sind ernsthafte Vorbereitung auf den Krieg. Es ist daher selbstverständlich, daß sie dazu benützt werden, um die Nachtfassungen immer wieder zu üben. Die Fuhrwerke oder Motorfahrzeuge der Truppenkörper haben daher ihren Standort im Schutze der Nacht zu verlassen und vor Einbruch der Tageshelle wieder zu erreichen.

Von links nach rechts: 1 So wird ein Fassungsplatz gesichert. Beobachtungsposten mit Lmg. Der Beobachter zeigt sich absichtlich und ist sonst getarnt. 2 Jeder einfahrende Camion wird kontrolliert und durch eine Sperre geschleust. Die Sperre ist stark bewacht und gesichert. 3 Der Fassungsplatz ist rundum gut gesichert. An wichtigen Punkten wurden kleine Stellungen gebaut, wobei auch die Wechselstellungen nicht vergessen wurden.



Von links nach rechts: 1 Hier wird zuerst das leere Packmaterial zurückgeschoben, das nachher in einem besonderen Zelt eingelagert wird. 2 An einer vor der Witterung geschützten Stelle wird lt. der Bestellungen des Vortages die nächtliche Fassung bereitgestellt. Hier sind es die Teigwaren, die, nach Truppenkörpern geordnet, bereitgemacht werden. 3 Hier sehen wir eine Abgabestelle für das Fleisch, die einen besonderen Posten des nächtlichen Kreislaufes bildet.

Wie sieht es nun auf einem solchen Fassungsplatz aus? Es ist selbstverständlich, daß er gut gesichert ist. Dazu werden auch die Kameraden von der hellgrünen Waffe am Karabiner, am leichten Maschinengewehr, an der Maschinenpistole, an der Panzerwurfgranate und an den Handgranaten ausgebildet. Sie verstehen es auch sehr gut, einfache Feldstellungen zu bauen, Hindernisse zu erstellen und Drahtwalzen zu legen. Im ganzen Einsatzraum fällt den Soldaten der Verpflegungstruppen der Selbstschutz ihrer Einrichtungen zu. Am besten eignet sich ein abseits der Ortschaften und der Hauptstraße gelegenes Waldstück, das über für Motorfahrzeuge fahrbare Straßen, am liebsten über ein größeres Straßendreieck, verfügt, das dem Kreislauf der Fassung am besten entgegenkommt.

Die Fahrzeuge der Truppenkörper, der Bataillone, Abteilungen und Regimenter, werden zu einem bestimmten Zeitpunkt nach dem Einnachten, mit Vorteil gestaffelt, in einen bestimmten, natürliche Deckungen aufweisenden Warteraum befohlen, wobei, um Verkehrsstockungen zu vermeiden, oft auch die Anmarschstrecke befohlen wird. Im Kriege wird im Fassungsbefehl auch auf verminte, auf unter Artilleriefeuer oder sonstiger Feindeinwirkung stehenden Straßen aufmerksam gemacht werden. Aus diesem Warteraum werden die Fahrzeuge, die mit Tarnlicht fahren, abberufen und durch Posten in den Kreislauf eingewiesen, der, beginnend mit der Kontrolle von Fahrzeug und Mannschaft, die Fassung in kürzester Zeit abrollen läßt.

Der Kreislauf kann, wie bereits erwähnt, in einem Straßendreieck, auf einer Art Rundstrecke oder entlang einer einzigen Straße organisiert werden, wo in bestimmten Abständen eine Reihe von Posten angefahren werden. Zuerst wird das Fahrzeug einmal vom Rückschub befreit; es wird Platz geschaffen. Das heißt, daß am ersten Posten der Postrückschub, der Rückschub von Packmaterial, Säcken, Kisten, Oelkannen usw. abgenommen wird. Hier steigen auch evtl. Leichtverletzte und Leichtkranke aus. Der nun leere Wagen kann, je nach Zweckmäßigkeit und örtlichen Verhältnissen, zuerst die Post, später das Brot, das Fleisch und die übrigen Verpflegungsmittel übernehmen, dazu kommen noch die Futtermittel, der Nachschub aus der Material-Kompanie und die Mitnahme der aus dem zentralen Krankenzimmer als geheilt entlassenen Wehrmänner.

Die Abwicklung des Nachschubes muß ohne Lärm und ohne offenes Licht erfolgen. Licht und Lärm sind in der Nacht über viele Kilometer zu sehen und zu hören. Die notwendigen Papiere, Rückschubformulare, die Bestellungen für den nächsten Tag, Post- und andere Quittungen sind vorbereitet vorzuweisen; es darf keine Verzögerungen geben. Eine gute Fassung zeichnet sich durch ihre Flüssigkeit aus. Ein Kennwort, besser noch eine Kennzahl, verhütet unliebsame Ueberraschungen.

Wer kommt zu den Verpflegungstruppen?

Unsere Verpflegungstruppen sind für die Erfüllung ihres für die Kampftruppe so wichtigen Fachdienstes auf tüchtige Berufsleute angewiesen. Daß Metzger, Bäcker und Magaziner gesuchte Fachleute und gute Soldaten sind, braucht in diesem Zusammenhang nicht besonders erwähnt zu werden. Wichtig ist auch der Nachschub an guten Käsern, die ihr Fach verstehen und die in den großen Käselagern der Armee eingesetzt werden können. Besonders gesucht sind auch tüchtige Kaufleute, da kaufmännische Organisation und ein gut eingespieltes Rechnungswesen das Rückgrat der ganzen Nachschuborganisation bilden. Auch auf die Akademiker kann nicht verzichtet werden, die in verschiedenen Chargen ihre Soldatenpflicht erfüllen.

Außerhalb der Verpflegungs-Abteilungen und Kompanien stehen die Quartiermeister der Truppenkörper, die Kommissariatsoffiziere, die Fouriere, Rechnungsführer und Küchenchefs, die zu den dem Oberkriegskommissariat im Eidgenössischen Militärdepartement unterstehenden Verpflegungstruppen gehören oder unter seiner Verantwortung ausgebildet werden. Von diesen nicht weniger wichtigen Chargen des hellgrünen Dienstes ist in anderer Stelle dieser Sondernummer die Rede.

Der Weg des Verpflegungs-Nachschubes

Von Major Fenner.

Wenn in unseren Manövern in jeder Lage das in der Militärküche zubereitete Essen die Gamelle des einzelnen Soldaten erreicht hat, ist es wohl nicht üblich, darüber nachzudenken, woher die einzelnen Teile oder das «Rohmaterial» dazu stammen. Es ist deshalb vielleicht nicht müßig, einmal in einer stillen Stunde etwas davon zu hören, spielt doch das Essen im Leben eines jeden Soldaten eine recht wichtige Rolle. Wir wollen uns deshalb in den nachstehenden Betrachtungen einmal diesen Dingen zuwenden.

An anderer Stelle dieses Heftes lesen wir, daß jede Division, Gebirgsbrigade und Leichte Brigade über eine Truppen-Formation — die Verpflegungs-Abteilung bzw. die Leichte Verpflegungs-Kompanie — verfügt, die teils Vermittlerin, teils Produzentin des Nachschubsgutes ist. Wir wollen deshalb zuerst untersuchen, woher sich diese Nachschubsformationen ihre Güter beschaffen.

Das *Brot*, wohl das wichtigste Nahrungsmittel auch in der Truppenverpflegung, wird bei der Verpflegungskompanie hergestellt. Das Mehl wird in Friedenszeiten und im Kriegsfalle, wenigstens solange als möglich, bei der Privatwirtschaft angekauft. Im Kriege kann aber auch der Fall eintreten, daß das Mehl aus Lagern der Armee bezogen werden muß. Sollte die Lieferung von Mehl nicht möglich sein, so kann auch Getreide beschafft werden. Zur Verarbeitung des Getreides werden den Verpflegungs-Formationen *mobile Mühlen* von Fall zu Fall zugeteilt, welche in der Lage sind, das Getreide irgendwo — sei es in einer Ortschaft drin oder im Walde draußen — zu vermahlen. Die übrigen Grundstoffe für die Brotherstellung, wie Hefe, Salz und Mittel zur Verhütung der Brotkrankheit, beschafft sich die Verpflegungs-Kompanie aus der Privatwirtschaft. Aus diesen Grundstoffen wird alsdann von der Verpflegungs-Kompanie das Brot hergestellt.

Das *Fleisch*, welches der Truppe nachgeschoben wird, stammt aus der Feldschlächterei der Verpflegungskompanie, die das notwendige *Schlachtvieh* in enger Zusammenarbeit mit den bäuerlichen Produzentenorganisationen ankauft.

Den *Käse* kauft die Verpflegungskompanie in Friedenszeiten im zivilen Käsehandel ein, während in Kriegszeiten die Beschaffung auch aus armeeigenen Käselagern des *Eidgenössischen Oberkriegskommissariats* erfolgen kann. Damit haben wir von einer Instanz gesprochen — dem Eidgenössischen Oberkriegskommissariat —, der wir uns in anderem Zusammenhang auch erinnern